

Vorschlag für die Arbeit mit der Handreichung Inklusion in einer Jugendgruppe

Zielgruppe: Jugendliche in Jugendgruppen in der Gemeinde oder bei Jugendkonventen

Einstieg Inklusionsübung:

- einige rote Vierecke, grüne Dreiecke, gelbe Rechtecke und viele blaue Kreise verteilen, an jede/n eines. Mit einem Seil einen Kreis bilden. Alle blauen Kreise einladen in den Kreis zu kommen – „Ihr seid richtig für die Gemeinde. Ihr gehört dazu! Die anderen Formen passen nicht her, sie können sich ja etwas anderes suchen. Hier sind nur blaue Kreise. Und wir machen es uns richtig schön.“
- „Na für die anderen haben wir uns auch etwas überlegt. Sie können sich extra treffen.“ Kreise mit Seilen legen.
- „Wenigstens die roten Vierecke könnten ja mal versuchsweise dabei sein, wir kümmern uns heute mal um die armen roten Vierecke. Wir machen einen Extragottesdienst, da können sie dabei sein. Da stört das nicht.“
- „Jetzt soll es ganz anders werden. Alle gehören in den Kreis! Alle haben besondere Fähigkeiten und besondere Bedürfnisse!“ Aufgabe: Findet euch in 3er oder 4er Gruppen zusammen und faltet aus euren bunten Kärtchen etwas Kreatives!
- Reflexion: Wie fühlte sich das an? – Vorstellen von Exklusion, Segregation, Integration, Inklusion (M 1)

Vorstellen der Handreichung:

Ziele: Junge und Alte, Ehren- und Hauptamtliche, Mitglieder von Gemeindegruppen und wer sonst noch in der Gemeinde unterwegs ist

- schauen sich um, wo die Gemeinde schon offen für Vielfalt ist – Vielfalt von Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen ist, Vielfalt von Ideen, Angeboten und Räumen für Aktivitäten
- schauen sich um, wer im Umfeld der Gemeinde noch so lebt und vielleicht gern in der Kirche willkommen und gebraucht wäre
- überlegen, welche sichtbaren und unsichtbaren Barrieren Menschen den Zugang zur Kirche verschließen, und planen, wie diese Barrieren abgebaut werden könnten
- stellen sich vor, wie eine offene, inklusive Gemeinde sich anfühlen würde, was dort los wäre und wer dort was machen würde.

Arbeit mit der Doppelseite 16/17, Von sich selber ausgehen

Einstimmung auf Künstler mit Behinderung – frei und spontan im Ausdruck, tief fühlend, künstlerisch ohne Perfektion

Bildbetrachtung S. 16:

- Was sehe ich auf dem Bild
- Was ist das für eine Situation
- Wer ist die Person?
- Was macht die Person?
- Wie fühlt sie sich?
- Was ist schon passiert?

- Was wird danach passieren?
- Wo ist die Person?
- Wohin gehört sie, wer ist noch dabei?
- Wartet sie auf jemanden? – Übergangsfrage

Arbeit mit den Fragen S. 17 – Von sich selbst ausgehen

Fragen vorher auswählen und für Jugendliche umformulieren – Methode: Fragen auf Zetteln, z.B. in Partnerarbeit, kurzer Austausch und ein Beispiel ins Plenum einbringen

- Was gibt dir das Gefühl, irgendwo dazuzugehören?
- Wann hast du dich schon einmal ausgeschlossen gefühlt?
- Wann ist dir das letzte Mal aufgefallen, dass jemand ausgegrenzt wurde?
- Wann hast du dich gut gefühlt, weil jemand dich anerkannt und wertgeschätzt hat?

Fragen auf Plakate kleben und auf Tische legen. Schreib-Mal-Gespräch: Einzel – Finde Antworten, Statements, neue Fragen dazu. Male kleine Comics dazu.

Nächster Schritt: Kleingruppen - Findet eine knackige Überschrift für das Plakat.

Alternativ Arbeit mit den Fragen S. 25 „Vorurteile hinterfragen“

Kreative Bausteine „Kirche öffnet sich“

- Ein Würfelspiel mit Aufgabenfeldern erfinden
- Spielszenen: Wer kommt denn da? Will der zur Kirche?
- Diskussion im Kirchvorstand: Antrag wir möchten in der Gemeinde ein neue Gruppe gründen für – Freunde von Tattoos / Yoga / Schreiben von Phantasiegeschichten / Christen lesen im Koran / ...

M 1 Von der Exklusion zur Inklusion

